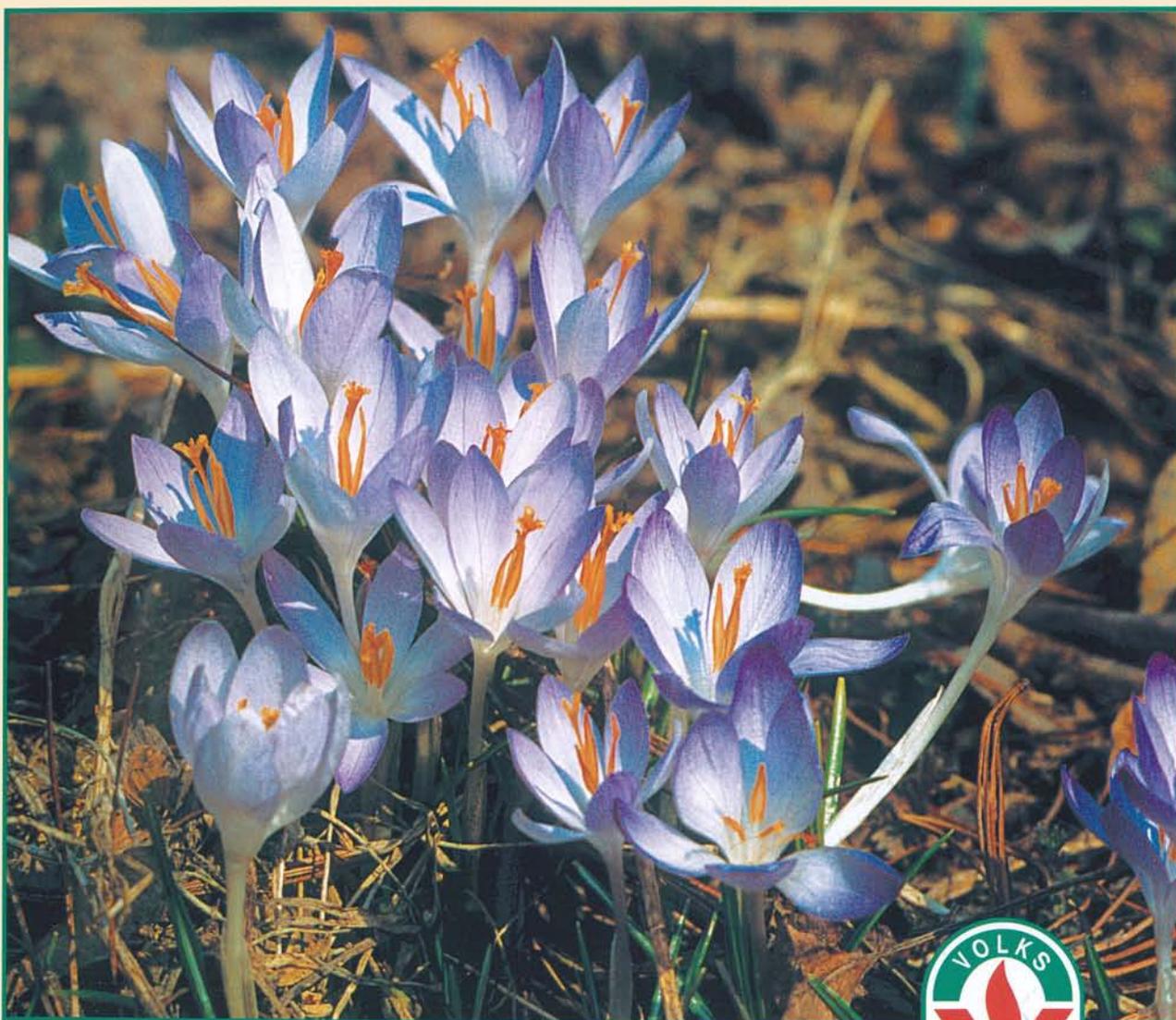


VS Aktuell

1/2003

Magazin für Mitglieder und Freunde
der Volkssolidarität



Stadtverband Chemnitz e.V.



Hohe Qualität

für Pflege bestätigt

Sozialstationen und Altenpflegeheim erhielten Qualitätssiegel



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 4 Sozialstationen und im Altenpflegeheim des Stadtverbandes sind stets bemüht, hohe Qualität in der pflegerischen und betreuerischen Tätigkeit zu gewährleisten. Es wurde ein Qualitätssystem eingeführt und exakt danach gearbeitet.



Im Dezember des vergangenen Jahres wurde die Arbeit durch den TÜV geprüft und festgestellt:

Die sozialen Dienste des Stadtverbandes Chemnitz e. V. haben die Abnahme zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach der internationalen Norm DIN EN ISO 9000:2000 erfolgreich bestanden.

In den Sozialstationen Clausstraße 31, Scheffelstraße 8, Limbacher Straße 71b in Chemnitz und in der Burgstädter Straße 75 in Mittweida sowie im Altenpflegeheim Mozartstraße 1 wurden die hohen Qualitätsanforderungen eingeführt und in allen Prozessen der stationären und ambulanten Krankenpflege umgesetzt.

Die Prüfung durch Herrn Dr. Engler vom TÜV Managementservice zeigte, dass die Einrichtungen die Normforderung in vollem Umfang erfüllen.

An dieser Stelle sei Herrn Heckel von der Managementberatung Heckel für die fachgerechte und effektive Beratung im Einführungszeitraum herzlich gedankt.

Die qualifizierte Arbeit der Krankenschwestern und Pfleger unserer Einrichtungen kommt in erster Linie den Pflegebedürftigen zu Gute.

Das wird besonders darin sichtbar,

- dass unser Fachpersonal mit ständiger Weiterbildung nach dem neuesten Stand der Wissenschaft Ihnen zur Verfügung steht,
- dass die Mittel zur Pflegedurchführung (Arbeitsmittel und Prüfmittel) entsprechend des notwendigen Standards beschafft und ständig auf die Einhaltung der Qualitätsparameter geprüft und überwacht werden,
- dass externe Dienstleistungen von uns einer ständigen Qualitätskontrolle unterzogen werden und somit unseren Betreuten in der Pflegedienstleistung mit hoher Qualität zur Verfügung stehen,
- dass die Patientenzufriedenheit von uns permanent analysiert, ausgewertet und durch entsprechende Maßnahmen die Verbesserung unserer Pflegedienstleistung organisiert wird,
- dass unsere Pflegedienstleistungen ständig an Hand der durch neueste pflegewissenschaftliche Erkenntnisse aktualisierten Pflegegerichtlinien einheitlich durchgeführt, dokumentiert und geprüft werden,
- dass ständige Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen, Reklamationsbearbeitungen und regelmäßige interne und externe Überprüfungen (Audit) ein wirksames Managementsystem sichern,
- dass die Qualitätsziele veröffentlicht und ständig aktualisiert, Zielabweichungen ausgewertet und entsprechende Korrekturmaßnahmen ergriffen werden.

Mit dem Aufbau unseres Qualitäts-managementsystems konform zur ISO 9001:2000 - Normenreihe und der Zertifizierung dieses Systems durch eine unabhängige akkreditierte Stelle, möchten wir unseren Pflegebedürftigen und Partnern das Vertrauen und die Bestätigung geben, dass wir nicht nur mit innovativen Ideen bemüht sind, neue fachliche Lösungen zu schaffen, sondern dabei auch die erwartete Dienstleistungsqualität unserer Patienten und Pflegebedürftigen erfüllen.

Für uns ist Pflege Vertrauenssache.

Im täglichen Miteinander und Füreinander garantieren Ihnen unsere Sozialstationen Qualität, die man spürt und sieht.



Richtfest gefeiert

Neubau des Altenpflegeheimes Mittweida ging in letzte Runde

Großer Bahnhof herrschte am 13. Dezember 2002 am Neubau des Altenpflegeheimes in Mittweida. Viele waren gekommen, um das Setzen der Richtkrone mitzuerleben. Ihr Interesse galt einem Haus, das für die Stadt Mittweida und ihr Umland sehr wichtig ist, weil entsprechender Bedarf besteht. Am Standort Burgstädter Straße entsteht mit dem Neubau ein geschlossener Komplex für soziale Dienstleistungen und sozio-kulturelle Betreuung. Die schon bestehende Wohnanlage für betreutes Wohnen und das neue Altenpflegeheim werden eine Einheit bilden.

Bauherr und Eigentümer ist der Stadtverband der Volkssolidarität Chemnitz e. V.

In ihrer Rede brachte die stellvertretende Geschäftsführerin Ullrike Ullrich die Freude darüber zum Ausdruck, dass trotz unvorhergesehener Schwierigkeiten der Bau zügig vorangeschritten ist und mit der Schließung des Daches die Arbeiten am Rohbau des Gebäudes abgeschlossen sind.

Begrüßt wurden der Vorstand des Stadtverbandes der Volkssolidarität Chemnitz, der Landesgeschäftsführer Dr. Schmieder, der Bauamtsleiter der Stadt Mittweida Herr Baumgart, Herr Tänzler von der Volksbank Mittweida, die Geschäftsleitung der EURO+Senioren-Betreuung gGmbH, die Geschäftsführerin des Kreisverbandes Freiberg der Volkssolidarität Frau Beckmann sowie die Vertreter der am Bau beteiligten Firmen.

Freude gab es von allen Seiten darüber, dass es gelungen ist, ein architektonisch schönes, modernes und zugleich großzügiges Bauwerk zu schaffen. Das sei nur in der Gemeinschaft aller am Bau Beteiligten möglich gewesen, unterstrich Claus Belaschki, Geschäftsführer der Firma BC Generalbau GmbH in seiner Begrüßungsrede.



Zum Zeremoniell eines Richtfestes gehört auch, dass der Bauherr den letzten Nagel in den Dachstuhl einschlägt und der Zimmermann den Richtspruch spricht.

Ullrike Ulrich bewies Talent im Gebrauch des Zimmermannshammers und im Richtspruch hieß es: „ ... dass man den Zimmermann beim Bauen nie entbehren kann. Er setzt nach altem Ordnungslauf, dem Baue noch die Krone auf“.

Ein zünftiges Bauheben mit den Bauarbeitern und den Gästen des Richtfestes beendete die rundherum gelungene Veranstaltung.

In einem halben Jahr wird das Pflegeheim fertig sein und in seiner ganzen Schönheit erstrahlen.

Viele der künftigen Bewohner warten schon auf ihren Umzug.

Im Haus werden dann in 5 Ebenen 102 Bewohner wohnen. Die Zimmer, die Gemeinschaftsräume sowie die Außenanlage mit großer Terrasse werden den Heimbewohnern beste Bedingungen bieten.





Freude über das schöne Haus

SOZIO kulturelles
zentrum

SOZIALstation

Häusliche Krankenpflege
Hauswirtschaftshilfe
Sozialberatung
Sozialbetreuung
Essen auf Rädern

BEGEGNUNGSstätte

Vermittlung Sozialer Leistungen
Veranstaltungen
Zirkeltätigkeit
Mittagstisch



Es gab viel Lob über das neu gestaltete Haus, über die schönen Veranstaltungsräume der Begegnungsstätte und die gelungene Gestaltung der Sozialstation.

Das Haus in der Scheffelstraße hatte Ende vergangenen Jahres eine fröhliche Weihe. Die Vorsitzende des Stadtverbandes Frau Ziegenhals dankte allen am Bau Beteiligten und erinnerte an viele Veranstaltungen und manch lustige Episode aus den vergangenen Jahren. Fröhlich und heiter dann das Spiel der Kinder aus der Kindertagesstätte Küchwaldring und natürlich helle Begeisterung bei den Gästen der Einweihungsfeier.

Bei einem Rundgang durchs Haus war die Meinung einhellig: Das Haus Scheffelstraße 8 ist eine gute Adresse und mit den Leistungsangeboten der Sozialstation und der Begegnungsstätte für die Bürger des Heckertgebietes und darüber hinaus ein zuverlässiger Partner für Pflege, Betreuung und Unterhaltung.



in der Begegnungsstätte



Freude über das schöne Haus



in der Sozialstation

Volkssolidarität für radikale Reform des Sozial- und Gesundheitswesens

Die Volkssolidarität hat sich als großer, sozial aktiver Mitgliederverband stets für den Erhalt und die Förderung der Gesundheit engagiert.

Als soziale Begleiterin von Menschen auf dem Weg ins Alter, sowohl durch ihre sozial-politische Interessenvertretung als auch in Gestalt ihrer sozialen, sozial-pflegerischen, sozial-beratenden und sozial-kulturellen Leistungsangebote bzw. Einrichtungen der Seniorenbetreuung und Altenhilfe, der Betreuung psychisch Kranker und Suchtkranker, der Obdachlosenhilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe, fühlt sich die Volkssolidarität kranken, behinderten, hilfsbedürftigen, sozial benachteiligten und älteren Menschen in besonderer Weise verpflichtet.

Angesichts der aktuellen sozial- und gesundheitspolitischen Diskussion, in der durch Politiker und „Experten“ täglich neue „Sparorgien“ verkündet werden, hat die Verunsicherung weiter Teile der Bevölkerung das Maß des Zumutbaren und Erträglichen längst überschritten.

Die politisch Verantwortlichen in Parlament und Regierung stehen gegenüber den Menschen in diesem Lande in der Pflicht, endlich ein gesamtgesellschaftlich tragfähiges Reformkonzept für die Sozialsysteme zu erarbeiten und gemeinsam mit den Menschen zu deren Wohl umzusetzen.

Der Bundesverband der Volkssolidarität hat gesundheitspolitische Vorstellungen und Reformvorschläge erarbeitet und bringt sich damit aktiv in die Diskussion ein mit der Absicht, eine wirkliche Gesundheitsreform zum Wohle der Menschen zu gestalten und durchzusetzen.

Die Volkssolidarität bekräftigt ihre Position zum Erhalt und zur Kräftigung der solidarisch finanzierten sozialen Sicherungssysteme (Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Sozialhilfe) und der gesundheitlichen Versorgungssysteme (Kranken- und Pflegeversicherung).

Für alle Menschen ist eine preiswerte Gesundheit dauerhaft zu gewährleisten. Im Bedarfsfall muss jeder die medizinische und pflegerische Hilfe bekommen, die notwendig ist, ohne soziale Zugangsschranken. Der gesundheitliche Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung muss eine „Vollversicherung“ bleiben; eine Aufteilung in solidarisch finanzierte Grundleistungen und privat finanzierte Wahlleistungen wäre sozial ungerecht, unsolidarisch und deshalb nicht hinnehmbar. Hauptursache der Finanzkrise der Sozialsysteme ist die dramatische Verschlechterung der Einnahmen bei den Versicherungssystemen. Deshalb muss die Finanzierungsbasis der Sozialsysteme erweitert und gestärkt werden,

- in erster Linie durch den Abbau der Massenarbeitslosigkeit,
- durch Entlastung der Versicherungssysteme von versicherungsfremden Leistungen und Verhinderung ihrer weiteren „Ausplünderung“,
- durch Integration Selbstständiger, Freiberufler und Beamter in die Finanzierung der Sozialsysteme.

Für eine wirkliche Reform der Sozialsysteme sind radikalere Überlegungen erforderlich.

Soziale Gerechtigkeit muss angesichts von Massenarbeitslosigkeit, angesichts von 2,8 Mio. Sozialhilfeempfängern (darunter



1 Mio. Kinder) sowie des enormen Wandels in den Erwerbsverläufen und anderer sozialer Tatbestände neu, d. h. zeitgemäß definiert werden.

Soziale Gerechtigkeit kann sich nicht länger in Leistungsungerechtigkeit - wer viel leistet, muss auch viel an sozialen Leistungen bekommen - erschöpfen. Sie muss künftig bedarfsorientiert gestaltet sein. Benachteiligte müssen in die Lage versetzt sein, einen gerechten Anteil an der Gesellschaft zu haben.

In ihren Vorschlägen fordert die Volkssolidarität, die sozialen Sicherungs- und gesundheitlichen Versorgungssysteme neu zu strukturieren, so u. a. die verschiedenen Versicherungen zu vereinen, was zur Entbürokratisierung der Sozialsysteme und zur Kostensenkung führen würde.

Weiterhin wird unterstrichen, dass Gesundheitsförderung, Prophylaxe in der Strukturierung der ganzheitlichen gesundheitlichen Versorgung (Einheit von Prävention, Diagnostik und Therapie, Rehabilitation, Pflege) einen völlig neuen Stellenwert erhalten müssen. Das schließt ihre finanzielle Absicherung ein.

Der veränderte Stellenwert der Prävention sollte seinen Ausdruck u. a. finden,

- in einer wirksameren Gesundheitsaufklärung (Gesundheitsinformation),
- im Aufbau eines Kinder- und Jugendgesundheitsschutzes mit Langzeitbetreuung,
- im Aufbau alters- und geschlechtsspezifisch strukturierter verbindlicher Gesundheitstests und „Vorbeugeuntersuchungen“,
- in der Einführung eines Dispensaire-Systems für bestimmte Personen- bzw. Berufsgruppen sowie für ausgewählte, häufige Krankheitsbilder,
- in der Durchsetzung eines verbindlichen Infektionsschutzes (Impfkalender),
- in der Ausgestaltung der Früherkennung und Vorbeugung von Alterserkrankungen vor dem Hintergrund demografischer Herausforderungen
- und nicht zuletzt in der Weiterentwicklung einer qualifizierten Hausarztmedizin.

Gesundheitsförderung und Prophylaxe sind sowohl als bedeutende Faktoren zur Lebensverlängerung und zum langfristigen Erhalt von Lebensqualität als auch zur mittel- und langfristigen Kostensenkung im Gesundheitswesen deutlicher als bisher in der öffentlichen Gesundheitsdiskussion herauszustellen.

Gegenwärtig wird sichtbar, dass die Politik derzeit kein tragfähiges, zukunftsorientiertes Konzept zur Bewahrung, Stabilisierung und Förderung der solidarischen Prinzipien der Sozialversicherungssysteme hat.

Die Volkssolidarität erwartet von den politischen Verantwortungsträgern eine auf das Wohl der Menschen gerichtete, ausgewogene, gut und auf längere Sicht durchdachte und in der öffentlichen Darstellung seriöse Sozial- und Gesundheitspolitik. Es muss Schluss sein mit dem unablässigen Schüren sozialer Irritationen und sozialer Zukunftsängste.



Aus der Stadtgeschichte

von: Wolfgang Bausch

Aus der Chemnitzer Apotheken-Historie

Ein heiß diskutiertes Problem unserer Tage ist das Gesundheitswesen in Deutschland. Eines seiner festen Bestandteile ist das Apothekenwesen. Das sei Anlass, einmal einen Blick in seine Vergangenheit in Chemnitz zu werfen. Dabei wollen wir uns der Vielzahl der Apotheken nur einmal die über hundertjährigen ansehen.



Adler-Apotheke, Aufnahme vom Ende der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts

Die Anfänge einer Versorgung der Bürger mit „Arzneimittel“ in Chemnitz sind urkundlich für 1539 bezeugt, als erster Apotheker wird Gregor Ziegler genannt. Die erste Chemnitzer Apotheke war die „Adler-Apotheke“. Sie hatte ihren Sitz ab 1673 in einem repräsentativen Bürgerhaus am Markt. Sie musste sich damals zahlreicher Konkurrenten - Barbieri, Quacksalber und Wunderdoktoren - erwehren. Deshalb erhielt sie ab 1594 für drei Jahrhunderte das „Realprivileg mit Verbotungsrecht“. Es untersagte die Errichtung einer zweiten Apotheke und verbot Händlern generell den Verkauf von Apothekenartikeln. 1671 erließ der Rat zu Chemnitz die erste Apothekenordnung, die in 25 Artikeln auch noch heute gültige Grundsätze für die Führung einer Apotheke festschrieb.

Nach langwierigen Bemühungen erhielt am 12. Juli 1813 der Oberfeldapotheker Johann Christoph Haase das Privileg zur Eröffnung der zweiten Chemnitzer Apo-

theke. Es war die „Löwen-Apotheke“ in der heutigen Inneren Klosterstraße. Sie wurde ebenso wie die „Adler-Apotheke“ bei den Luftangriffen auf Chemnitz im Jahre 1945 zerstört.

Die dritte Chemnitzer Apotheke hat Bestand bis in unsere Tage. Am 7. August 1847 kündigte der Apotheker Hermann Albrecht, Große Lindenstraße 36 (heute etwa Gebäude der IHK), im „Chemnitzer Anzeiger“ für den nächsten Tag die Eröffnung seiner „neuen Apotheke, der Kronen-Apotheke, ... zur genügenden Berücksichtigung ergebenst“ an. 1852 nahm sie ihren Sitz in dem neuerbauten, mit Apotheken-Konzession beliehenem Haus Königstraße 13 (heute Straße der Nationen). Im harten Konkurrenzkampf mit den beiden Apotheken der Innenstadt eroberte sich die Kronen-Apotheke in der Angervorstadt eine stabile Position im städtischen Apothekendienst. Bereits 1868 belieferte sie 19.000 Rezepte pro Jahr. Bei den Luftangriffen 1945 blieb sie als Einzige der Innenstadt verschont. In Folge Neugestaltung der Straße der Nationen bezog die Kronen-Apotheke im Oktober 1960 einen Neubau in der heutigen Carolastraße 1.

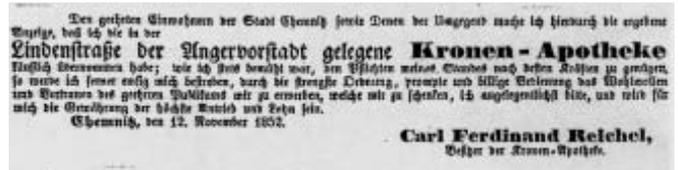
Unter Personalkonzession, d. h. Vergabe an eine Person auf Lebenszeit, eröffnete der Apotheker Fedor Häpe am 1. Oktober 1862 am Anfang der Zwickauer Straße die Nicolai-Apotheke. Ihr folgte auf Realkonzession - diese erlaubte Vererbung und Verkauf - am 1. November 1866 die Engel-Apotheke von Apotheker Oscar Heinrich Muth in der Annenstraße 7. Ihr Domizil ist heute der erste Apothekenneubau unserer Stadt im Jahre 1952, Annenstraße 18, Ecke Reitbahnstraße.

Zu den älteren und noch erhaltenen Apotheken zählt auch die Schloss-Apotheke. Sie entstand noch vor der Eingemeindung von Schloßchemnitz im Jahre 1880 nach Chemnitz und eröffnete „vorschriftsmäßig auf das Vollständigste mit allen Arzneimitteln und Drogen ausgestattet“ am 2. Januar 1871 Ecke Leipziger/Matthesstraße. Nach mehreren Umzügen hat sie heute ihren Standort Matthesstraße 72.

Weitere Traditions-Apotheken waren die Johannis-Apotheke, Sonnenstraße 11 (1872), die Schillerapothek, Elisenstraße 33 (1875), die Schwanen-Apotheke, Brühl 36 (1888), die Germania-Apotheke, Annaberger Straße 32 (1888), die Lessing-Apotheke, Lessingstraße 14 (1892) und die Victoria-Apotheke, Annaberger Straße 357 (1895), die Fortuna-Apotheke, Zschopauer Straße 115 (1901) und die Saxonia-Apotheke, Oststraße 73 (1901). Zu Beginn des 2. Weltkrieges besaß Chemnitz 36 Apotheken. Heute hat sich ihre Zahl fast verdoppelt. Sie setzen unter neuen Bedingungen die verpflichtenden Traditionen von weit über vier-einhalb Jahrhunderten Chemnitzer Apothekenwesen erfolgreich fort.



Kronen-Apotheke, König-/Ecke Gartenstraße, um 1925



Chemnitzer Anzeiger 17.11.1852



Für jeden etwas dabei



Auch im Jahre 2003 unterbreitet Ihre Reiseveranstaltung der Volkssolidarität Sachsen GmbH mit Sitz im Rosenhof 11 ein umfangreiches Angebot an Tages- und Halbtagesfahrten zu beliebten Zielen.

Im Folgenden veröffentlichen wir eine Kurzfassung der Reiseziele und der Reiseternine. Zusätzliche Reisewünsche der Wohngruppen werden ebenfalls gern erfüllt. Ausführliche Angaben wurden den Vorsitzenden der Wohngruppen übermittelt.



Angebot des VUR für die Wohngruppen



Tagesfahrten

Frauentag mit Überraschungen

Abfahrt: 09.00 Uhr
Preis: 44,- Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen, Kaffee trinken, Programm
Termin: 05.03.

Stadtrundfahrt Chemnitz

Abfahrt: 10.00 Uhr
Preis: 11,- Euro
Leistungen: Bus, Führung
Termine: 11.03., 09.04., 04.06., 01.10., 04.11.

Daetz-Zentrum

Abfahrt: 12.00 Uhr
Preis: 21,- Euro
Leistungen: Bus, Eintritt
Termine: 27.03., 01.04., 10.10.

Tierpark Chemnitz

Abfahrt: 13.00 Uhr
Preis: 17,- Euro
Leistungen: Bus, Kaffee trinken, Eintritt
Termin: 28.03., 14.05., 01.07., 02.10.

Kleines Erzgebirge Oederan

Abfahrt: 14.00 Uhr
Preis: 22,- Euro
Leistungen: Bus, Kaffee trinken, Eintritt
Termine: 10.04., 15.05., 06.08.

Kriebstein

Abfahrt: 11.00 bzw. 14.00 Uhr
Preis: 22,50 Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen
Termine: 23.04., 12.08.

Zauberei in der Clausstraße

Abfahrt: 14.30 Uhr Preis: 20,- Euro
Leistungen: Bus, Kaffee trinken, Programm
Termine: 23.04. und nach Absprache

Frohnauer Hammer

Abfahrt: 11.00 Uhr
Preis: 24,50 Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen, Eintritt
Termine: 24.04., 03.06., 02.09.

Festung Königstein

Abfahrt: 08.00 Uhr
Preis: 37,- Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen, Festungsexpress
Termine: 30.04., 24.07., 10.09.

Bauernmarkt mit Gitte und Klaus

Abfahrt: 08.30 Uhr
Preis: 56,- Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen, Kaffee trinken, Programm, Tanz
Termin: 02.05.

Sächsische Schweiz

Abfahrt: 08.00 Uhr
Preis: 39,- Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen, Führung
Termine: 06.05., 23.06., 01.09.

Lichtenwalde

Abfahrt: 11.00 Uhr
Preis: 22,50 Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen, Führung
Termine: 07.05., 26.06., 14.08., 17.09.

Talsperre Lichtenberg

Abfahrt: 13.00 Uhr
Preis: 25,- Euro
Leistungen: Bus, Kaffee, Programm, Museum
Termine: 09.05., 24.06., 04.09., 08.10.

Schlachtfest bei Chemnitz

Abfahrt: 12.00 Uhr
Preis: 21,- Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen
Termine: 14.05., 25.06., 07.10.

Wandern um Holzgau

Abfahrt: 10.00 Uhr
Preis: 29,- Euro
Leistungen: Bus, Imbiss, geführte Wanderung
Termine: 16.05., 14.06., 16.09.

Eibenstock

Abfahrt: 09.00 Uhr
Preis: 32,50 Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen
Termine: 22.05., 10.07., 18.09.

Markneukirchen

Abfahrt: 09.00 Uhr
Preis: 33,50 Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen, Eintritt
Termine: 06.06., 09.10.

Eine Seefahrt auf dem Schwielochse

Abfahrt: 08.00 Uhr
Preis: 45,- Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen, Schiffsfahrt
Termine: 08.07., 07.08

Brückentour durch Vogtland

Abfahrt: 09.00 Uhr
Preis: 33,- Euro
Leistungen: Bus, Mittagessen
Termine: 28.08., 24.09.

Rittertafel anno 1450

Abfahrt: 15.30 Uhr
Preis: 44,- Euro
Leistungen: Bus, Essen, Programm
Termine: 25.09., 14.10., 04.11.



VUR - mit guter Bilanz

Sehr geehrte Reisefreunde der Volkssolidarität,

unser Team der VUR möchte diese Ausgabe der Zeitschrift „VS Aktuell“ nutzen, um Ihnen recht herzlich für Ihr uns entgegen gebrachtes Vertrauen im Jahr 2002 zu danken und wir versprechen Ihnen, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches Reiseangebot unterbreiten und Sie Ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechend beraten werden.

Zahlreiche Nachfragen haben uns bestätigt, dass unser Reisebüro als zuverlässiger Partner angesehen wird und so ist es legitim, Ihnen heute eine Antwort auf die oft gestellte Frage zu geben, wie sich denn das Reisen und die VUR im Jahr 2002 entwickelt haben.

Unsere Entscheidung, im Juli 2001 in das Stadtzentrum in den Rosenhof 11 umzuziehen, hat sich als positiv und sicherlich auch für Sie von Vorteil erwiesen. Nunmehr erfreut sich unser Reisebüro nicht nur des Zuspruchs von unseren Wohngruppen, sondern auch von anderen Bürgern der Stadt Chemnitz und Umgebung, von Einzelbuchern und auch von jüngeren Menschen. Durch die zusätzlich durchgeführte Erweiterung unserer Reiseangebote konnte insgesamt ein Zuwachs an Kunden verzeichnet werden.

Viele Höhepunkte konnten wir gemeinsam im vergangenen Jahr erleben. Denken wir dabei beispielsweise an den Flug nach Bulgarien im Sommer. 14 Tage am wunderschönen Goldstrand. Die Teilnehmer konnten sich in der Sonne aalen, Kaffee trinken, baden und nach dem Abendessen an der Promenade flanieren. Eine andere Reisegruppe flog nach Teneriffa und erkundete gemeinsam mit ihrem Reiseleiter die Insel.

Prerow - Schwarzwald - Fichtelgebirge gehörte zu einer Route einer anderen Wohngruppe mit zahlreichen Teilnehmern. Hut ab vor der Wohngruppenvorsitzenden Frau Weinhold. Sie fuhr mit 55 Mitgliedern ihrer Wohngruppe nach Kroatien und konnte ihnen so ein unvergessliches Erlebnis bereiten. Und wer nicht mitfliegen wollte, konnte im gleichen Jahr mit ihr die fränkische Schweiz durchwandern.

Unvergesslich für über 490 Mitglieder war das dritte Seniorentreffen der Volkssolidarität. Für die Rundum-Versorgung war gesorgt. Neben dem Aufenthalt in einem wunderschönen Hotel auf dem Darß in Prerow konnten sie bei einer

Inselrundfahrt, einer Schifffahrt, einer Rügenrundfahrt, bei Kutschfahrten und beim Tanz gemütlich beisammen sein und sich erholen. „Genau hinhören!“ und „Viel Spaß haben!“ hieß es bei den Führungen der örtlichen Reiseleiter, die den Reiseteilnehmern in ihrem Dialekt die Sehenswürdigkeiten an der Ostsee bestens erklärten. Und so war es nicht verwunderlich, dass so mancher am Ende der Reise spontan meinte: „Ich fahre das nächste Jahr wieder mit Euch.“, der schönste Dank für unser Team des Reisebüros. Den Abschluss für das Jahr 2002 bildete eine Fahrt mit 142 Teilnehmern in das Fichtelgebirge, welches wir bei strahlender Herbstsonne und Blick auf die bunt gefärbten Blätter erkundeten.

Bei all den schönen Ereignissen vergessen wir jedoch nicht die Anschläge vom 11.09.01 auf das World-Trade-Centre, die sich letztendlich auch sehr einschneidend auf die Reisebranche ausgewirkt haben und nach wie vor viele Menschen davon abhält, mit Freude und einem herzlichen Miteinander mit Menschen anderer Nationen ihren Urlaub im Ausland zu verbringen. Und auch der Euro trug zunächst dazu bei, dass die Nachfragen nach Reisen eher verhalten gewesen sind.

Wir sind aber guter Zuversicht, was die Zukunft angeht, denn bereits die Buchungen im ersten Quartal diesen Jahres zeigen uns, dass die Bürger unseres Landes ihre Lust am Reisen nicht verloren haben.



Liebe Reisefreunde, auch im Jahr 2003 werden wir für Sie wieder verschiedene Treffen organisieren, sie den Mitgliedern der Wohngruppen und interessierten Bürgern anbieten und dem zunehmenden Interesse an solchen Veranstaltungen Rechnung tragen. Freuen Sie sich schon jetzt gemeinsam mit uns auf das diesjährige Seniorentreffen im Juni 2003 mit dem Ziel Wernigerode, für das noch wenige Restplätze erhältlich sind, und unsere Fahrt in den Harz.

Unbedingt informieren möchten wir Sie darüber, dass am 29.01.2003 zwischen der VUR Sachsen GmbH und VSR GmbH eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit getroffen wurde. Künftig wird die VUR Sachsen GmbH auch Produkte unseres Vertragspartners anbieten. Unser Ziel ist es, dass die Reisen mit der Volkssolidarität unter einem gemeinsamen Dach angeboten werden.

Auf ein gutes Miteinander - Füreinander im Jahr 2003
Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team des VUR - Reisebüros



Wanderfreunde aufmerksam!

4. Seniorenwandertag der Volkssolidarität im Landesverband Sachsen

wann: am Sonnabend, dem 17. Mai
wo: in Schwarzenberg OT Bermsgrün

Alle Mitglieder und Freunde der
Volkssolidarität sowie Interessierte
sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Start: 10.00 Uhr
Ende: 17.00 Uhr

3 Wanderrouten - 3 km, 6 km, 12 km - durch die reizvolle
Landschaft des Westerzgebirges stehen zur Auswahl.
Am Ziel der Wanderung erwartet die Wanderer ein Mittagessen/
Kaffeetrinken sowie ein kulturelles Rahmenprogramm.

Teilnehmergebühr: 5,- Euro
(Kosten für Reise und Verpflegung sind darin nicht enthalten.)

Anreise: Mit Bus - Mindestteilnehmer 40 Personen

Abfahrt: 8.00 Uhr, Zschopauer Straße/Moritzstraße

Fahrpreis: 10,- Euro

oder individuell mit Pkw

Anmeldung und Bezahlung der Gebühr

· in der Geschäftsstelle Clausstraße 31, Bereich Mitgliederbewegung

· im VUR Reisebüro, Rosenhof 11

· in den Begegnungsstätten

Meldetermin: bis 31. März, Anfragen und Koordinierung der Teilnehmer aus den Wohngruppen des Stadtverbandes
bei Frau Fink und Frau Weber. Telefon: 5385-116 / -117.



Allen Geburtstagskindern unseres Vereins, die in
den Monaten März, April und Mai Geburtstag fei-
ern, gratulieren wir ganz herzlich und übermitteln
die besten Wünsche für Gesundheit und Wohl-
ergehen.

Geburtstage

*Mit besonderer Herzlichkeit beglückwünschen wir
unsere ältesten Mitglieder.*

Herrn Richard Junghans	zum 100. Geburtstag	am	05.04.
Frau Erna Birzer	zum 97. Geburtstag	am	03.04.
Frau Gertrud Heydrich	zum 96. Geburtstag	am	25.03.
Herrn Wilhelm Nitsche	zum 96. Geburtstag	am	16.04.
Herrn Paul Fischer	zum 96. Geburtstag	am	12.05.
Herrn Erich Zürnstein	zum 96. Geburtstag	am	22.05.



Diamantene Hochzeit

Am 9. Januar feierten Elsie und Gerhard Werner nach 60
gemeinsamen Ehejahren das Fest der Diamantenen Hochzeit.
Beide sind langjährige Mitglieder der Volkssolidarität und waren noch
bis vor kurzem aktiv in der Wohngruppe tätig, von der sie heute
betreut werden.

Der Vorstand des Stadtverbandes übermittelte dem Jubelpaar
die besten Wünsche für weitere schöne Jahre.



Man ist so alt, wie man sich fühlt!

Am 28.10.2002 wurde zum Bowlingnachmittag in das alte Motorradwerk nach Zschopau eingeladen. Dort ging nicht nur die Post ab, da fielen alle Zehne! Es war ein flottes Treiben und so viel Energie und Lebenslust konnten uns echt begeistern. Frau Weinhold, die gute Fee der Wohngruppe, hatte alles gut im Griff, es fehlte an nichts. Sogar den Fotoapparat hatte sie mit. Nach erfolgreichem Bowlen und gutem Abendessen traten wir die Heimfahrt an.

Uns hat es großartig gefallen und beim nächsten Mal sind wir gern wieder mit von der Partie und möchten nochmals vielen Dank für die Einladung sagen.

*Barbara Wildner, Ines Möckel und Kristiane Heine
vom Kinderhaus Ernst-Enge-Straße 4*

Buntes Treiben zum Faschings- auftakt

Pünktlich am 11.11. um 11.11 Uhr begann unter dem Motto „Die Narren sind los ...“ gemeinsam mit den Mitgliedern der Wohn-



gruppe 131 in der Begegnungsstätte Regensburger Straße 51 eine bunte Party mit vielen Überraschungen. Viele bunte Kostüme und lachende Gesichter erwarteten uns bei dieser Veranstaltung. Für ein abwechslungsreiches Programm sorgte Herr Schmidt von den Köstlichen mit stimmungsvoller Musik. Es wurde getanzt, gesungen und gelacht. Zwischendurch konnte sich jeder stärken an dem leckeren Mittagessen unserer Küche und danach wurde weiter getanzt. Die drei originellsten Kostüme wurden durch Frau Spahl (Hauptkassiererin WG 131) prämiert. Es war für alle ein gelungener Nachmittag und die Freude und Begeisterung stand den Senioren ins Gesicht geschrieben.

Tolles Team

Sehr geehrte Damen und Herren,
am 31. Oktober 02 haben wir in der Begegnungsstätte Regensburger Straße 51 anlässlich meines 60. Geburtstages unsere Feier durchgeführt. Die angenehme Atmosphäre und die individuelle Betreuung durch Frau Oschätzchen trug zu einem wunderschönen Erlebnis für unsere Gäste bei. Wir waren von den Möglichkeiten, die so eine Begegnungsstätte bietet, sehr überrascht. Heute sind wir Besucher zu den angebotenen Veranstaltungen. Wir möchten uns herzlich bei dem kleinen Team bedanken und weiterhin viel Erfolg wünschen.

*Mit freundlichen Grüßen
Hannelore Keller*



Freude am Zeichnen und Malen

Der Mal- und Zeichenzirkel wird seit zwei Monaten unter Anleitung von Frau Zimmermann mit Erfolg durchgeführt. Das Angebot reicht über Kohle- und Bleistiftzeichnungen bis hin zur Aquarellmalerei. Das generationsübergreifende Angebot bietet Menschen aller Altersgruppen die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung, bei der Spaß und Kreativität im Vordergrund stehen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann würden wir uns freuen, Sie in unserem Zirkel begrüßen zu können.

Ansprechpartner: Frau Zimmermann

*Treffpunkt: aller 14 Tage Montag um 14 Uhr in der
Begegnungsstätte Regensburger Str. 51, 09130 Chemnitz
Telefon: (03 71) 4 00 21 63, Fax: (03 71) 4 00 21 64*





Schaukelpferd für Kinder

Auch wenn wir das vergangene Weihnachtsfest wegen der laufenden Bauarbeiten nicht im Küchwald erleben konnten, so war es doch aufregend wie immer.

Am 17.12.02 wurde der Weihnachtsmann erwartet. Schon am Morgen gab es kein anderes Thema. Als es endlich 9.00 Uhr war, durften alle Kinder in ein bis dahin verschlossenes großes Zimmer der grünen Gruppe. Der Weihnachtsmann war da aber auch nicht. Trotzdem war die Begeisterung groß, als die Erzieherinnen Steffi und Marion ein Marionettenspiel für die Kinder veranstalteten.

Das war vorbei und endlich hörten wir Schritte. Als die Tür aufging, traten 4 Vertreter des Jugendberufshilfevereins e. V. ein und beschenkten unsere Kinder mit selbstgefertigten Spielsachen. Sie übergaben im Auftrag von Herrn Steffen Schüppel, dem Geschäftsführer, ein großes Schaukelpferd aus Holz und eine große bildschöne Puppenwiege. Für die Jüngsten waren noch zwei Kästen mit verschiedenen Holztieren dabei. Die Begeisterung war enorm und die Kinder nahmen die Sachen in Beschlag. Sie waren so intensiv damit beschäftigt, dass sie den längst erwarteten Weihnachtsmann nicht einmal bemerkten als er dann wirklich kam.

Ursula Hennig
Kita „Glückkäfer“

Wohngruppenvorstand sagt Danke

Am 22.01.2003 hatte der Vorstand der Wohngruppe 14 seine ehrenamtlichen Mitarbeiter zu einer Feierstunde eingeladen, um ihnen den Dank für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr auszusprechen.

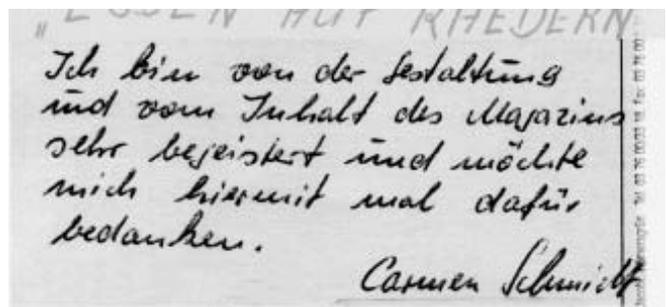
In den vertrauten Räumen unserer Begegnungsstätte Hilbersdorfer Straße 33 waren die Tische für uns festlich gedeckt. Leider konnte unsere langjährige Vorsitzende, Frau Erika Meyer, wegen Krankheit nicht anwesend sein. Aus diesem Grunde fiel unserer bewährten Hauptkassiererin, Frau Maja Thieme, die Aufgabe zu, den anwesenden Helfern den Dank auszusprechen.

In gemütlicher Kaffeerunde hatten alle Zeit, sich über interessierende Fragen auszutauschen.

Frau Kirhhübel, musikalische Ausgestalterin so mancher Geburtstagsfeier des Monats, fand auch dieses Mal den richtigen Ton, um der Veranstaltung den passenden Rahmen zu geben. Musik, Gesang und Gedichte fanden Freude und Beifall aller Anwesenden. Schnell verging die Zeit. Die Helfer möchten auf diesem Weg die Gelegenheit nutzen, sich beim Vorstand für diesen schönen Nachmittag zu bedanken und Frau Meyer gute Genesung zu wünschen. Mit neuen Kräften wird nun die Arbeit im neuen Jahr in Angriff genommen, zu der wir uns allen viel Erfolg zum Wohle und im Interesse unserer Mitglieder wünschen.

Volkshelfer

Helga Sachse WG 14



vielen Dank Carmen Schmidt

fit im Alter

Liebe Leserinnen, liebe Leser, in unserer nächsten Ausgabe möchten wir gern darüber berichten, wie Sie sich im Alter geistig und körperlich fit halten. Wie wir wissen, fühlen sich viele unserer Leser jung, weil sie aktiv sind, weil sie regelmäßig Sport treiben, weil sie sich mit Kunst und Literatur beschäftigen, weil sie sich die unge-

heure Anziehungskraft des Computers und des Internet erschlossen haben oder weil sie ein interessantes Hobby betreiben. Wir haben die Bitte - schreiben Sie uns darüber, wir sind an allem interessiert, was Sie tun, um sich in Schwung zu halten.

Ihre Zuschriften senden Sie bitte an:

Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Redaktion „VS Aktuell“,
Clausstraße 31,
09126 Chemnitz

Mit freundlicher Unterstützung



Fit im Alter durch richtiges Trinken
Lichtenauer Mineralwasser
besonders bekömmlich

Früher war alles ganz anders

Zu unserer Zeit gab es das nicht und es ging auch, so oder ähnlich könnte man fortfahren, wenn man als Großeltern einen Kindergarten von heute sieht.

War es denn schlecht was früher war? Auf gar keinen Fall, aber unseren Kindern soll es ja immer besser gehen.

Während früher der Einblick in den Tagesablauf und die Arbeit der Erzieherinnen nicht so umfassend bekannt waren, stehen heute den Muttis und Vatis vom ersten Tag an die Türen offen und spätestens zum Oma-Opa-Tag wissen alle wie gut die Kinder bei uns aufgehoben sind.

Unsere Arbeit machen wir so transparent wie nur möglich und die Ansprüche, die wir an uns stellen, sind hoch gesteckt. Kommt nun ein neues Kind in unsere Gruppe hat es oft schon freitags die Spielgruppe besucht und erste Kontakte mit uns aufgenommen.

Vier Wochen stehen den Eltern jetzt zur Verfügung, um ganz langsam ihre Kinder an eine neue Umgebung mit anderen Abläufen als Daheim zu gewöhnen. Das ist die Eingewöhnungszeit.

Nach einem vorausgegangen Elterngespräch und einem Video über den Tagesablauf setzen wir nun in der ersten Woche mit den

Eltern unser Gespräch fort. Wir wollen viel über das Kind erfahren, über Gewohnheiten und Besonderheiten sprechen.

Nur eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern macht es möglich, individuell auf die Kleinen einzugehen und ein Vertrauen aufzubauen. In der ersten Woche sind die Kinder eine Stunde bei uns und die Mutti oder Vati entscheiden selbst, wie viele Tage sie mit bei ihrem Kind bleiben. Die Eingewöhnungszeit wird stundenweise gestaffelt, damit alle Kinder und im Besonderen das neue Kind einen harmonischen Tagesablauf erleben.

In unserer Gruppe arbeiten drei Erzieherinnen, so kann ein persönlicher Kontakt zu den Kindern aufgebaut werden, der für das Kleinkindalter besonders wichtig ist.

Dass wir mit dieser schrittweisen Eingewöhnung auf dem richtigen Weg sind, zeigt uns die große Resonanz der Eltern.

Wenn Sie neugierig geworden sind, besuchen Sie uns in unserer Spielgruppe oder schauen einfach mal vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

Ihre Käfergruppe aus dem Kinderhaus Ernst-Enge-Straße 4



Vereins- VS nachrichten

Für die Funktion geschult

In den letzten Monaten trafen sich die neu gewählten Vorsitzenden, Hauptkassierer und Revisoren der Wohngruppen zu Beratungen mit dem Stadtverband.

Inhaltliche Schwerpunkte waren die Umsetzung der Beschlüsse der 4. Stadtdelegiertenkonferenz und die neuen einheitlichen Arbeitsmaterialien für die Wohngruppenvorstände.

Ehrenamt gewürdigt

Im Jahr 2002 gewährte der Freistaat Sachsen an Bürgerinnen und Bürger, die ehrenamtlich im sozialen Bereich tätig sind, eine Aufwandsentschädigung. Auf Antrag der Wohngruppen und des Stadtverbandes erhielten 42 ehrenamtlich tätige Mitglieder unseres Stadtverbandes diese Anerkennung. An sie wurden insgesamt 6.425,- Euro ausgereicht.

Listensammlung erfolgreich

Die Listensammlung des Stadtverbandes im September 2002 erbrachte insgesamt einen Betrag von 44.519,86 Euro, der wie beschlossen, den Hochwassergeschädigten zur Verfügung gestellt wurde. Der Stadtverband dankt allen Sammlern und Spendern ganz herzlich.

Sprechstunden

Ab März führt die Wohnberatungsstelle des Stadtverbandes monatlich erstmals am 13.03.03 von 14 bis 16 Uhr Sprechstunden in den Räumen der Begegnungsstätte Scheffelstraße 8 durch. Vor allem für Bürgerinnen und Bürger des Fritz-Heckert-Gebietes verkürzen sich dadurch die Wege zu einer umfassenden Beratung über das betreute Wohnen. Die weiteren Termine: 15.04. und 13.05. jeweils 14 - 16 Uhr.

Gesundheitstag

Der diesjährige Gesundheitstag der Stadt Chemnitz findet am 10. Mai auf dem Neumarkt statt. Der Stadtverband der Volkssolidarität beteiligt sich mit einem Informationsstand.

Tag der offenen Tür

Nach Fertigstellung findet in der dann komplett sanierten und nach neuesten pädagogischen Gesichtspunkten gestalteten Kindertagesstätte der Volkssolidarität KÜchwaldring 22 am 10. Mai in der Zeit von 10.00 bis 15.00 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Besichtigung - Beratung und Gespräche für alle Interessenten.

Neue Mitglieder

Die Wohngruppe der Volkssolidarität aus Böhringen, die bisher dem Landesverband Sachsen e. V. direkt unterstand, hat sich dem Stadtverband Chemnitz

angeschlossen. Der Stadtverband heißt die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Wohnanlage für betreutes Wohnen übernommen

Der Stadtverband Chemnitz ist seit Beginn dieses Jahres Betreiber einer Wohnanlage für betreutes Wohnen in Frankenberg. Die Hausverwaltung wurde der Firma Volkhard E. Flaig aus Chemnitz übertragen.

Umstellungsprobleme

Durch Umstellung der Finanzbuchhaltung in der Geschäftsstelle in den

Monaten Januar und Februar kam es zu Verzögerungen im Zahlungsverkehr mit den Wohngruppen. Die Geschäftsleitung bittet um Verständnis.

Buntes Herbstlaub 2003

Einmütigkeit herrschte bei den Vorsitzenden der Wohngruppen auf ihrer Beratung im Februar - auch in diesem Jahr soll es wieder das „Bunte Herbstlaub“ geben. Die beliebten Veranstaltungen finden am 24. September jeweils um 13.30 Uhr und 17.00 Uhr in der Stadthalle statt.



Info-Ecke

Betreutes Wohnen bei der Volkssolidarität

Thema heute:

Der Betreuungsvertrag – zusätzliche Wahlleistungen

Der Betreuungsvertrag beinhaltet, wie bereits in den vorangegangenen Ausgaben der „VS Aktuell“ berichtet, Basisleistungen und zusätzliche Wahlleistungen, wobei die Kosten für die Basisleistungen mit der monatlich zu entrichtenden Betreuungspauschale beglichen werden. Zusätzlich stehen jedem Mieter Wahlleistungen zur Verfügung. Sie sichern ihm eine umfangreiche und individuelle Versorgung und bereichern die Palette des Leistungsangebotes. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Wahlleistungen nicht über die Betreuungspauschale finanziert werden, sondern individuell erbracht bzw. über andere Kostenträger erstattet werden müssen. Es obliegt dem Bewohner zu entscheiden, wann und in welchem Umfang er diese Leistungen in Anspruch nehmen möchte.

Die Wahlleistungen werden nach Möglichkeit von der Volkssolidarität selbst erbracht. Ist das nicht möglich, sichert sie die Versorgung des Betreuten über einen kompetenten Kooperationspartner. Das trifft beispielsweise auf die Reinigung der Mangelwäsche zu.

Zu den Wahlleistungen gehören derzeit:

· Ambulante Pflegedienstleistungen der häuslichen Kranken- und Altenpflege.

Bei Anspruchsvoraussetzung zu diesen Leistungen werden die Kosten bei den zuständigen Kranken- und Pflegekassen oder Sozialleistungsträger geltend gemacht, wenn dies von dem Mieter / der Mieterin gewünscht wird.

· Hauswirtschaftliche Dienste

Diese können je nach Wunsch des Mieters die Reinigung der Wohnung, der Fenster, der Mangelwäsche, der Leibwäsche sowie die Bereitstellung oder Vermittlung eines Reparaturdienstes beinhalten.

· Mahlzeitendienst

Der Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. bietet Mittagstisch an. Hierbei hat der Mieter die Wahl zwischen der Einnahme der Mahlzeiten in der Gemeinschaft in einer unserer Begegnungsstätten und dem „Essen auf Rädern“. Weiterhin ist auch die Lieferung von Tiefkühlkost in die Wohnung möglich.

· Sonstige Angebote

Zu den sonstigen Angeboten gehören unter anderem die Begleitsdienste (z. B. die Hilfe und Begleitung beim Einkauf, zum Arzt oder zum Friseur, Einkaufs- und sonstiger Besorgungsservice, die Vermittlung eines Fahrdienstes und das Ausrichten von privaten Festen.

Grundsätzlich obliegt es dem Mieter, die Wahlleistungen von der Volkssolidarität oder durch externe Dienstleister erbringen zu lassen. So kann er sich auch bei der Kommune über weitere Anbieter informieren. Es hat sich jedoch als Vorteil herausgestellt, wenn alle Dienstleistungserbringungen für den Mieter aus einer Hand erfolgen. Unsere im Betreuten Wohnen eingesetzten Sozialberater stehen diesbezüglich den Mietern und ihren Angehörigen beratend zur Seite und unterstützen sie bei der Koordination der gewünschten Leistungen.

§ Wussten Sie schon?

Viele gesetzliche Neuregelungen liegen seit dem Jahresstart 2003 auf dem Tisch. Wussten Sie schon,

dass davon auch die Sterbegeldleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung betroffen sind? Bis Ende des letzten Jahres betragen diese für alle (schon 1989) gesetzlich Krankenversicherten 1050 Euro. AB 01.01.2003 werden nur noch 525 Euro gezahlt!

Dies ist eine Summe, die wohl kaum ausreicht, die nötigsten Kosten zu decken, geschweige denn, eine würdige Bestattung zu finanzieren. Wie gut, wenn Sie da rechtzeitig vorgesorgt haben, um Ihre Angehörigen finanziell zu entlasten. Unsere verbandseigene Vorsorge, die bereits 1991 in Zusammenarbeit mit der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG eingerichtet wurde, bietet für alle Mitglieder und deren Lebenspartner eine günstige Möglichkeit, auch diese jetzt neu entstandene Vorsorgelücke zu schließen. Ohne Gesundheitsfragen mit garantierter

Aufnahme bis zum 80. Lebensjahr und günstigen Beiträgen nach Gruppentarif haben Sie als Mitglied Anspruch auf diese Konditionen.

Die hohe Zahl der in unserem Stadtverband bereits bestehenden Vorsorgeverträge bestätigen eindrucksvoll die Wichtigkeit und Akzeptanz dieser Einrichtung.

Dabei steht die Hinterbliebenenvorsorge nur für einen Teil der gesamten verbandseigenen Vorsorge der Volkssolidarität. Eine weitere Komponente ist die Pflegeversicherung. Wie Sie wissen, bietet die gesetzliche Pflegeversicherung lediglich einen Mindestschutz. Was aber, wenn die tatsächlichen Pflegekosten höher liegen als die gesetzlichen Leistungen? Wer soll für das entstandene Defizit aufkommen? Der eigene Geldbeutel oder gar die Angehörigen? Nein, für unsere Mitglieder und ihre Familien gibt es auch hier eine Lösung. Der weitere Ausbau der Zusammenarbeit mit der Hamburg-Mannheimer schaffte mit der verbandseigenen Pflegerenten-Vorsorge die nötigen Voraussetzungen für

eine günstige private Vorsorgeergänzung. Die geschilderten Sachverhalte zeigen, dass es heute leider nicht mehr ausreicht, nur auf die rein gesetzliche Vorsorge zu bauen. Mehr und mehr kommen wir alle in die Pflicht über zusätzliche private Vorsorge nachzudenken. Wir müssen das sehr verantwortungsbewusst tun, weil diese Entscheidung nicht nur uns persönlich betreffen sondern auch Einfluss auf die finanziellen Belastungen unserer Angehörigen haben.

Die verbandseigene Vorsorge der Volkssolidarität ist eine Verbandsleistung, die uns in dieser Situation wirkungsvoll helfen kann. Als Mitglied der Volkssolidarität hat jeder darauf Anspruch.

gez. Andreas Lasseck
Geschäftsführer

Interessenten wenden sich bitte an unseren Vertragspartner, die Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Filialdirektion Chemnitz, Nordstr. 43, 09113 Chemnitz, Tel.: (03 71) 4 71 94 11.

INFORMATION ZUM RAHMENVERTRAG ZWISCHEN DER VOLKSSOLIDARITÄT LANDESVERBAND SACHSEN E. V. UND DER DEBEKA

D
Versichern - Bausparen



Zu Gunsten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir mit Wirkung 01.09.2002 einen Rahmenvertrag mit der Debeka geschlossen.

Hintergrund:

Leistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung werden zunehmend gekürzt und ergeben steigende Eigenbelastungen, die aus dem Netto selbst zu finanzieren sind. Beispielhaft sei die Zuzahlung im Krankenhaus, bei Brillen oder bei Zahnersatz genannt. Leistungen in der Pflegepflichtversicherung reichen oft nicht mehr aus, so dass die Angehörigen an den Kosten beteiligt werden. In unserer Arbeit sind wir mit diesen Problemen oft konfrontiert und die Fragen werden uns selbst im Alter betreffen.

Vorteile für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Mitglieder der Volkssolidarität:

- vereinfachter Zugang für die Pflegezusatzversicherung nach Tarif PVZ
- vereinfachter Zugang für die Krankenhaustagegeldversicherung nach Tarif TK
- vereinfachter Zugang für die Zahnkostenergänzungs- und Auslandsreisekrankenversicherung ; Zahnkostenergänzung bei Zahnersatz nach Tarif A7-Plus

Zusätzliche Leistungen für alle Beschäftigten der Volkssolidarität

Mit der „Beitragsgruppe V“ können Sie wirksamen Einfluss auf Ihr Nettoeinkommen nehmen, in dem Sie bedarfsgerechten und leistungsstarken Versicherungsschutz zu sehr günstigen Beiträgen erhalten (Hausrat, Haftpflicht, Unfallvers., Hochschutzbau, Wohngebäude usw.).

Dieser moralischer bzw. jährlicher Aufwand kann dadurch in vielen Fällen reduziert werden. Eine Überprüfung des vorhandenen Versicherungsschutzes kann sich für jeden, einschließlich Ehepartner rechnen.

Riesterrente

Auch hier gibt es mit der Förderanteile (B) Sonderkonditionen in der Beitragsgruppe V für alle Beschäftigten der Volkssolidarität e. V. bzw. das „RentenPlus“ für Gewerkschaftsmitglieder.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Rahmenvertragsbeauftragter der Debeka für Chemnitz
Organisationsleiter Ralph Görner
An der Markthalle 14, 09111 Chemnitz
Telefon / Fax: 03 71 63 14 76, Funk: 01 71 48 10 37

gez. Lasseck
Geschäftsführer

gez. Görner
Organisationsleiter Debeka



**Im Ehrenamt
vorgestellt:**

Frau Monika Geyer

von Klaus Müller

Der Bus 21 fährt die Frankenberger Straße stadteinwärts. Monika Geyer steigt an der Haltestelle Helmholtzstraße zu, schaut sich im Wagen um und setzt sich zu einer älteren Bekannten - Erika Meyer, Wohngruppenvorsitzende der Volkssolidarität. Nach ein paar belanglosen Worten muss sie das Problem loswerden, das sie mit sich herumschleppt. Sie ist von der Deutschen Bahn AG - wie viele andere Kollegen aus dem Chemnitzer Reichsbahnausbesserungswerk - kürzlich in den selbst nicht gewollten Vorruhestand geschickt worden. „Sozial verträglich entlassen“ hieß das. Auf einmal war sie ohne Arbeit, aus dem Betrieb raus, dem sie seit 1958 angehört hat.

Aber ohne Beschäftigung, ohne Menschen um sich herum kann Monika nicht sein. „Ihr braucht wohl niemand?“, fragt sie plötzlich die Ältere. Die ist für einen Moment verblüfft. Mit solcher Offerte war ihr noch keine begegnet, zumal es ja um ehrenamtliche Arbeit geht. Sie nimmt jedoch das Angebot sofort an und lädt die Fragende zur nächsten Vorstandssitzung ein - Das war im Sommer 1998.

Inzwischen ist Monika Geyer aus dem Vorstand der Wohngruppe 114 in Hilbersdorf nicht mehr wegzudenken. Die Vorsitzende schätzt besonders ihre Gewissenhaftigkeit. „Seit 1999 hat Monika die Organisation der Reisen bei uns übernommen und das klappt einwandfrei von der Auswahl der Ziele bis zur Abrechnung.“ Bei mehr als 230 Mitgliedern heißt das

schon ein schönes Stück Arbeit. In den zurückliegenden vier Jahren hat die Hilbersdorferin an die 30 verschiedene Touren mit dem Reisebüro der Volkssolidarität VUR organisiert. Ihre Devise: „Es macht mir Spaß, wenn es den anderen Spaß macht.“ Im Laufe der Jahre hat es sich gezeigt,



Bei einer Weihnachtsfeier in Aue mittendrin Frau Monika Geyer (zweite von links im Bild)

so hört man aus der Gruppe, dass sie gut mit älteren Menschen umgehen kann. Wer körperlich nicht mehr so fit ist, den holt sie gleich an der Haustür ab und hilft ihm zum Bus, bis er einen guten Sitzplatz hat. Auch am Ankunftsplatz betreut sie besonders die etwas behinderten Mitglieder. „Das ist doch alles selbstverständlich“, wehrt Frau Geyer ab. Sie freut sich natürlich, wenn ihr die Betagten am Ende sagen, wie gut es ihnen gefallen hat, ob im Wasserschloß Klaffenbach, bei der Weihnachtsfahrt nach Seiffen, wo sie den Knecht Ruprecht - ihre Paraderolle - spielte oder im böhmischen Spinderuv Mlyn. Dieses Jahr soll es unter anderem an die polnische Ostseeküste und nach Thüringen gehen. Helfen, für andere Menschen da zu sein, liegt bei der inzwischen fast 62-jährigen offenbar im Blut und ihre

Zwillinge Petra und Andrea haben diese Eigenschaft sogar zum Beruf gemacht. Sie sind Krankenschwestern im Klinikum Chemnitz. Die Familie unterstützt sich gegenseitig, wo sie kann. So verreist Monika seit Jahren in den Ferien gern mit den inzwischen fast erwachsenen Enkelinnen

Carolin und Juliane. Hin und wieder packt sie im Schreibwarenladen ihrer Nichte Ilona Thate, gleich um die Ecke, mit an, wenn Not am Mann ist. Diese wiederum hilft mit ihren Möglichkeiten auch der Volkssolidarität. Oft trifft sich die Wohngruppe in der Begegnungsstätte Hilbersdorfer Straße 33 zu Veranstaltungen und wie alle vom Vorstand spinnt Monika

Geyer mit der Leiterin Kerstin Pfeiffer und den anderen im Haus Beschäftigten einen guten Faden.

Über Nachbarschaftshilfe will Monika nicht viel reden. Die macht sie einfach. Im Winter vor drei Jahren half sie einer 91-jährigen bei Glatteis über die Frankenberger Straße, brachte sie sogar noch bis in deren Wohnung. Inzwischen erledigt sie Einkäufe für die Alleinstehende, bringt sie zum Arzt, zur Sparkasse, macht bei ihr sauber und erledigt als ehemalige Sekretärin und Disponentin ihren notwendigen Schriftwechsel. Auch anderen hilft sie noch im Haushalt. Dabei kommen schnell 30 Stunden pro Monat zusammen. Für ihr Hobby Lesen bleibt bei all dem nur noch die Zeit vor dem Einschlafen.



Lebenselixier Wein

Schon der berühmte Arzt Christoph Wilhelm Hufeland wusste die Wirkung von Wein zu schätzen. Er schrieb sogar ein Buch darüber: „Makrobiotik oder die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern“. Sehr oft wurde Hufeland daraufhin angesprochen. Eine Dame fragte ihn einmal: „Nicht wahr, Herr Professor, es ist doch wohl sicher anzunehmen, dass Abstinenzler länger leben als jene, die täglich Wein trinken?“ Sie sprach damit die Sorge um ihren Gatten an, der vermutlich ständig zuviel des guten Tropfens trank. Freundlich lächelnd antwortete der große Arzt: „Das ist leider nicht sicher, meine Gnädigste. Sicher ist nur das

eine, dass den Abstinenzlern das Leben länger vorkommt.“ Wein, der Schlüssel für ein langes Leben? Vielleicht, vielleicht auch nicht. Sicher ist jedenfalls, dass Wein nicht nur gut schmeckt, sondern auch sehr gesund ist. Das haben inzwischen wissenschaftliche Studien bewiesen. Natürlich nur in kleinen Mengen. Männer sollten möglichst nicht mehr als 20 g und Frauen nicht mehr als 10 g Alkohol täglich zu sich nehmen. Das entspricht etwa 0,2 bzw. 0,1 Liter Wein.

Gerade bei Senioren lässt die allgemeine Vitalität allmählich nach. Oftmals entsteht durch einseitige Kost ein Mineralien- und Vitaminmangel oder Verdauungsschwäche. Hier kann der Wein seine wohltuenden Eigenschaften hervorragend entfalten. Er enthält wichtige Vitamine wie Vitamin A, sämtliche Vitamine der B-Gruppe und die Vitamine C, D und H. Wein wirkt anregend auf die körpereigenen Funktionen, belebt den Körper und den Geist. Vertreibt so manche trüben Gedanken und entspannt die Sinne.

Wegen seines Mineral- und Vitaminstoffgehaltes ist er allen ande-

DAS LEBEN GENIEßEN

ren alkoholischen Getränken weit überlegen. Ob er aber nun wirklich das Leben verlängert, sei dahingestellt. Auf alle Fälle ist der Wein ein Geschenk der Natur, das ganz besondere, heilsame Kräfte entfalten kann.

Einen Wein für jeden Anlass:

WEISSWEINE

Grauburgunder

Geschmacksnote: feurig, kräftig, vollmundiges Bukett, erinnert an Honig,
Pass: zu: Kalten Speisen, Kaviar, Wildgeflügel, Desserts

Kerner

Geschmacksnote: frisch, rassig, mit rieslingähnlicher Säure
Pass: zu: geräuchertem Fisch, Spargel, Schnecken, gekochtem Kalb

Müller-Thurgau

Geschmacksnote: milde Säure, dezente Muskatnote
Pass: zu: Fisch, Spargel, Nudeln, Eiergerichten
Besonderheit: hervorragender Zechwein, gut verträglich

Riesling

Geschmacksnote: feine, rassige Eleganz, zartes blumiges Bukett, erinnert leicht an Pfirsich
Pass: zu: Kalb, Geflügel, Spargel, Salat, Desserts

Traminer

Geschmacksnote: würzig, je nach Jahrgang rassig bis kräftig, Bukett erinnert an Rosen
Pass: zu: Ente, Gänseleber, Desserts

Weißburgunder

Geschmacksnote: weich und füllig, zartblumiges Bukett
Pass: zu: Fisch, Geflügel

ROTWEINE

Dornfelder

Geschmacksnote: fruchtig mit milder Säure, Bukett erinnert an Sauerkirschen
Pass: zu: Wild, Ragout, gegrilltem Fleisch, Kaninchen

Spätburgunder

Geschmacksnote: samtig und vollmundig, Bukett erinnert an Brombeeren und Bittermandel
Pass: zu: Hähnchen, Wild, Lamm, Rind

Über das Lächeln

Ein Lächeln kostet nichts und bringt doch viel zustande. Es bereichert den, der es empfängt, ohne den ärmer zu machen, der es schenkt! Es währt nur einen Augenblick, aber in der Erinnerung kann es ewig sein! Niemand ist so reich, dass er es entbehren könnte. Und niemand ist so arm, dass er es nicht verdiente!

Glücksspender in der Familie. Im Beruf eine starke Stütze. Es ist der empfindliche Anzeiger einer tiefen Freundschaft. Ein Lächeln schenkt dem Ermattenden Erholung. Dem Entmutigten schenkt es neuen Mut. In der Traurigkeit schenkt es Trost.

Es ist ein natürliches Heilmittel für alle unsere Leiden.

Aber es ist ein Gut, das man nicht kaufen kann, das man nicht verleihen kann.

Denn es hat allein Wert in dem Augenblick, in dem man es schenkt!

Und wenn ihr einmal einem Menschen begegnen werdet, der Euch das erwartete Lächeln nicht gibt, seid großmütig und schenkt ihm das Eure, weil niemand ein Lächeln so notwendig braucht, wie der, der es nicht versteht, es anderen zu geben.

Dale Carnegie

Haben Sie heute schon gelacht?

Lachen ist gesund! Forschungen haben das nun bewiesen. Herzhaftes Lachen entspannt die Psyche, baut Depressionen ab, macht gute Laune und verschafft dem Gehirn Erfrischungspausen. Wer viel zu lachen hat lebt gesünder und zufriedener als jemand, der sich von kleinen Ärgernissen ständig die Laune verderben lässt. Lachen kann auch Krankheiten lindern. Hilft Schmerzen zu ertragen, vertieft die Atmung und aktiviert die Immunabwehr. Lachen fördert die Ausschüttung von Endorphinen, den Glückshormonen. Eine Medizin, die nichts kostet, die aber jeder Arzt verschreiben sollte.

Auch wenn eigentlich alles dagegen spricht, aber das Leben ist schön! Und es darf gelacht werden! Haben Sie heute schon mal gelacht?

Wenn ich alt bin

Wenn ich alt bin, werde ich viel Zeit haben.

Statt meine Wünsche zu vernachlässigen, pflege ich sie lustvoll wie eine Katze ihr Fell.

Statt mich wie eine Muschel zu verschließen, suche ich Zugang zu fremden Herzen.

Statt mich in meiner Höhle zu verkriechen, reise ich der Sonne mit Freude nach.

Statt griesgrämig meiner Jugend nachzutrauern, verstärke ich lieber meine Lachfalten.

Statt meinen Körper verschämt zu verstecken, zeige ich stolz die Spuren des Lebens..

Statt Grau zu meiner Farbe zu machen, wähle ich zartes Frühlingsrosa.

Statt der Stille die Tür zu öffnen, lade ich meine Freunde ein.

Statt ungenießbar zu werden, genieße ich die Welt in vollen Zügen.

Statt auf den Tod zu warten, werde ich bewußt leben.

Wenn ich alt bin, will ich jung sein.

Shadi Hagsheno, "Im Wirbel der Gefühle"

Erdkunde in Zahlen

8	9	2		1	11	1		11
ITALIENISCHE INSEL								
16		14	11	13		9	10	7
STADTTEIL VON BERLIN								
16		10	21	8	5		6	18
MEERESTRÖMUNG IM ATLANTIK								
	13	11		2	1	21	21	9
KANARISCHE INSEL								
1	2	9		1	10		13	11
STAAT IN SÜDAMERIKA								
22	13	10	18	6	10	9		
NORDSEEINSEL								
	2	6		11	10	9	11	7
GRÖSSTE INSEL DER ERDE								
21	2	9		12	21		2	5
STADT AN DER ODER								
18	9		7	13	4	14	2	
HAUPTSTADT SACHSEN - ANHALT								
8	3	2		13		9	10	7
LANDSCHAFT IN BRANDENBURG								
7		10	1	5	17	8		22
STADT IN SACHSEN								
	13	2	18		7	6	2	21
STADT IN THÜRINGEN								
4	9	2	20			6	11	9
HAFENSTADT IN SPANIEN								
18	6	11		4		9	11	20
HÖCHSTER BERG EUROPAS								

4		1	12	9	10		13	13
TIEFSTER SEE DER ERDE								
		2	9	10	8	14	11	7
OSTSEE - HANSESTADT								
		11	11	13	8	6	5	9
USA - STAAT								
8			9	11	16	22	9	1
GROSSSTADT CHINAS								
10		14	13	11	1		2	18
STADT AN DER OBERELBE								
8	5	6		12		6	10	18
EUROPÄISCHE HAUPTSTADT								
8	10	6	15		11	1	13	
BALKANSTAAT								
	6		6	18	1	5	13	11
GEBIRGE IN SÜDTIROL								
	11	11	8	4	2	14		12
ÖSTREICHISCHE OLYMPIASTADT								
17	14	20	12	13	2		14	
WAHRZEICHEN RIO'S								
	11		9	2	12	5	1	8
GEBIET UM DEN SÜDPOL								
3	19	2			9	13	13	11
EUROPÄISCHES GRENZGEBIRGE								
22	1	7	7	13	11			13
INSEL IN DER OSTSEE								
	9	1		1	20	22	13	11
STADT IN SACHSEN								

1	=	
2	=	
3	=	
4	=	
5	=	
6	=	
7	=	
8	=	
9	=	
10	=	
11	=	
12	=	
13	=	
14	=	
15	=	
16	=	
17	=	
18	=	
19	=	
20	=	
21	=	
22	=	

Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben.

Die Buchstaben in den markierten Feldern sind zu ergänzen. Von oben nach unten gelesen ergeben sie ein Zitat aus Goethes Faust und somit das neue Lösungswort.

Bitte schicken Sie die Postkarte mit dem Lösungswort an:

**Volkssolidarität Stadtverband
Chemnitz e.V.; Leserbriefkasten;
Clausstraße 31; 09126 Chemnitz**

Unter Ausschluß des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort einen Gewinner,

Er erhält eine kostenlose Tagesreise mit der VUR Reiseveranstaltung der Volkssolidarität Sachsen GmbH.

Einsendeschluß ist der: **03.05.2003**
(Poststempel)

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels:

Das richtige Lösungswort lautet:

Essen auf Rädern

aus den richtigen Einsendungen wurde der Gewinner gezogen. Es ist

Herr Jürgen Sapich

Jahnstraße 6a; 09126 Chemnitz

Herzlichen Glückwunsch.

Bitte wenden Sie sich an die:

**VUR Reiseveranstaltung der Volkssolidarität
Sachsen GmbH;**

09111 Chemnitz; Rosenhof 11

und besprechen Sie die Einzelheiten Ihrer gewonnenen Reise.